



Die Autorin Rita König schrieb "Greta" - ihren neuesten Roman zu einem historischen Thema. (Foto: Matthias Busse)

Eine Reise zu den Wurzeln der Kindheit

von Matthias Busse Stahnsdorf 13.02.2025

Die Potsdamer Schriftstellerin Rita König liest aus ihrem neuesten Roman "Greta", der in die Zeit der Umsiedlung der Deutsch-Balten führt.

Eine ungewöhnliche Frau liest aus einem Roman mit einem ungewöhnlichen Stoff: Am Donnerstag, dem 20. Februar 2025, um 18.15 Uhr kommt Rita König in die Bibliothek Stahnsdorf an der Annastraße 3 in Stahnsdorf. Zur Veranstaltung "Geschichten aus der Sofaecke" bringt sie ihren im vergangenen Jahr erschienenen Roman "Greta" mit.

In dem dicken Buch erfährt der Leser auf 400 Seiten das lange verschwiegene Schicksal der Deutsch-Balten. Sie waren zuerst Leidtragende des sogenannten Hitler-Stalin-Paktes. In dem Abkommen teilten sich 1939 Deutschland und die Sowjetunion ihre Einflussphären in Europa auf. Das Baltikum fiel an Russland, wodurch die dortige deutschstämmige Bevölkerung bald aufgefordert war, sich weiter westlich auf inzwischen von den Deutschen besetzten polnischen Gebieten anzusiedeln. Durch den Kriegsausgang wurden viele von ihnen erneut vertrieben und flohen auf das heutige Territorium Deutschlands.

Im Mittelpunkt von Rita Königs Roman steht die über 80-jährige Greta, die mit ihren Eltern zuerst ihre Geburtsstadt in Lettland verlassen musste, um in Posen, dem heutigen Poznań, fünf Jahre ihrer Kindheit zu verbringen und erst 1945 im zerstörten Berlin eine neue Heimat fand. Im hohen Alter will sie aber noch einmal an die Orte ihrer Kindheit zurückkehren und traut sich dazu endlich, alte Briefe ihrer Familie zu öffnen und zu lesen.

Denn das Thema war lange auch in den Familien nicht thematisiert worden. Im Gedächtnis Deutschlands sind diese Ereignisse weniger stark verankert, als bei den Bewohnern des Baltikums heute. Genauso wenig werden die meisten Deutschen wissen, dass jährlich am Datum des Inkrafttretens des Paktes, dem 23. August, der Europäische Tag des Gedenkens an die Opfer von Stalinismus und Nationalsozialismus offiziell begangen wird.

Auch Rita König stieß nur durch Zufall auf diese damaligen Ereignisse und durchforstete daraufhin für ihr neuestes Buch zahlreiche Archive und sprach mit Zeitzeugen in den betroffenen Gebieten, um sich dem Thema zu nähern. Daher tritt als Gegenpart von Greta eine junge Lettin auf, die der alten Dame aus ihrer Perspektive die Auswirkungen der Jahrzehnte zurückliegenden Ereignisse bis ins Heute schildert. Das macht den Roman zu einem lebendigen Geschichtsbuch zu einem wenig bekannten Thema.

Rita König selbst hat ebenfalls einen biografischen Bruch vorgenommen - aber selbst bestimmt. Als ihr Sohn auf eigenen Füßen stehen konnte, entschied sie sich dazu, ihre sichere Arbeit beim Landratsamt im Havelland zu kündigen, um als Schriftstellerin zu arbeiten. Nachdem sie bereits Kurzgeschichten in Anthologien veröffentlicht hatte, erschien 2015 ihr Debüt-Roman "Rot ist schön" und 2018 "Fast schon ein ganzes Leben". Immer geht es in ihren Handlungen in der Geschichte zurück, aber diesmal am weitesten. Inzwischen lebt die 62-Jährige in Potsdam, um näher bei ihren Enkeln sein zu können.

Rita König: Greta. Lauinger Verlag (Karlsruhe) 2024, 406 Seiten, 18 Euro.

Der Eintritt zu der von der Gemeinde Stahnsdorf geförderten [Lesung](#) ist für Besucher kostenfrei.